

Laibacher Zeitung.



Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Uncauterte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben dem Hauptmann in der Reserve des Husarenregimentes Grafen bei der Landesregierung in Sarajevo Grafen Apponyi von Nagy-Apponyi die Ehrenbürgerwürde taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. April d. J. den k. Hofrath an naturhistorischen Hofmuseum Ludwig Grafen v. Stransky und Ernst Stittl das Ritterkreuz des k. Joseph-Ordens und den Assistenten an dem Hofmuseum Dr. Rudolf Sturany und Doctor Dr. Weibel den Titel und Charakter eines Custos-Generals allergnädigst zu verleihen geruht.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 9. Mai 1901 wurde die Weiterverbreitung folgender Presseverboten:
Nr. 13. „Beitrag des oberösterreichischen Landes-Lehrer-Vereins zum 1. Mai 1901.“
Nr. 14. „Beitrag zum 1. Mai 1901.“
Nr. 15. „Auf eigenem Grunde ein freies Volk zu sehen“ und „Reben nicht nichts, Thatfachen beweisen.“ (Wiesl XX.) vom 1. Mai 1901.
Nr. 16. „Wiesl XX.“ vom 1. Mai 1901.
Nr. 17. „Smigus“ vom 1. Mai 1901.
Nr. 18. „Komar“ vom 30. April 1901.
Nr. 19. „Glos narodu.“

Nichtamtlicher Theil.

Das parlamentarische Arbeitsprogramm.

Das „Trendenblatt“ findet es durchaus begreiflich, dass der Eisenbahnausschuss sich sehr ernst mit der Rückwirkung der Investitionen befasst hat. Wenn gleichwohl der Ausschuss das Eisenbahnprogramm genehmigt hat, dann ist fest man auf die Gunst unserer wirtschaftlichen Zukunft und Kraftentfaltung baue und Anregung man für die Production von den Investitionsanleihen erwarte. Der Ausschuss hat in einem Theile unserer Alpenländer so herbeigewünscht hat, gehe nun seiner Aus-

Feuilleton.

Die Philosophie der Langlebigkeit.

Ein Buch, das uns lehren will, lang zu leben, wird gewiss willkommen heißen. In wenig Tagen wird dieses Buch erscheinen: „Die Philosophie der Langlebigkeit“ von Jean Finot. Die erste Abtheilung: „Die Geheimnisse der Langlebigkeit,“ besteht aus dem Capitel: „Die Grenzen des Lebens.“
Im Jahre 1245 machte ein seltsamer Mann sich reden. Er behauptete, ein unübertreffliches Schmuckmittel zu besitzen, das das Leben mehrere Jahrhunderte lang zu erhalten imstande sei. Er selbst wurde im Concil von Paris im Jahre 1362 gesehen, als er die Verachtung der Monarchie und der Taufe Chlodwig begehrt haben.
Niemand anderer als der berühmte Roger Bacon behauptete dieses seltsame Ereignis, und mit der außerordentlichen Klugheit, die diesen Geist charakterisiert, behauptete er sich nur für 300 Jahre, die der unbekannte Langlebende auf Erden verbraucht haben soll.
Ebenso erwähnt ein im Jahre 1613 in Turin erschienenes Büchlein die Biographie eines Einwohners von Bona, der daselbst, fast 400 Jahre alt, lebte und nach dem Tode sich selbst und seiner Gesundheit ströhete. Er erfreute sich nach aller seiner Sinne und aller seiner geistigen Fähigkeiten.

führung entgegen, die Betriebsmittel der Staatsbahnen sollen endlich verbessert und ergänzt werden, und gleichzeitig höre man, dass auch die Wasserstraßen vorlage glücklich geborgen werden dürfte. Das sei so viel Gutes, so viel Glückverheißendes an einem Tage, wie es schon lange nicht beschieden war. — Ähnlich wird die Sachlage vom „Extrablatt“ aufgefasst.

Die „Neue Freie Presse“ hält es nunmehr bereits für möglich, dass alle drei Geseze, Wasserstraßen, Eisenbahnen, Brantweinsteuer, noch im Verlaufe dieser Frühlingsession der Verabschiedung zugeführt werden. Von welcher Wichtigkeit dieser Friedensschluss, wenn er wirklich zustande kommt, nicht bloß für die Durchführung des wirtschaftlichen Programmes der Regierung, sondern für das Parlament selbst und die Fortsetzung seiner Thätigkeit ist, das sei nicht schwer einzusehen. Die Einigung über die Wasserstraßen hat die Gefahr neuerlicher Obstruction beschworen, und dass man sich einigte, sei ein erfreuliches Symptom dafür, dass alle Parteien den Wert eines arbeitsfähigen Reichsrathes endlich schätzen gelernt haben und auch dafür Opfer zu bringen bereit sind. Das System, auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Interessen die Einigungspunkte zwischen den Parteien zu finden, die man bisher auf dem politischen und insbesondere auf dem nationalen Gebiete vergeblich suchte, bewähre und befestige sich somit immer mehr. Es zeige sich nicht bloß, dass über Interessen eine Verständigung leichter möglich ist, als über nationale Wünsche und Empfindlichkeiten, sondern das System habe auch den nicht zu unterschätzenden Vorzug, dass nicht Nachteile mit Nachtheilen, sondern Vortheile mit Vortheilen compensiert werden. Die Eisenbahnen der einen wie die Wasserstraßen der anderen seien Verbesserungen der wirtschaftlichen Potenz des Gesamtreiches, während der Handel mit nationalen und politischen Concessionen dem Staate nur Krisen und Verminderungen seiner Kräfte eingebracht habe. Vielleicht sei die Besorgnis nicht ganz ungerechtfertigt, dass das Bestreben, nach allen Seiten hin den lange vernachlässigten wirtschaftlichen Bedürfnissen gerecht zu werden, die finanzielle Leistungsfähigkeit des Staates mit der Zeit überlasten werde. Allein es müsse in Rechnung gezogen werden, dass mit diesen Millionen zugleich die regelmäßige parlamentarische Gesetzgebung und Controlle neuerdings erkauft wird und diese, wie die parlamentarische Ge-

Ebenso soll im siebzehnten Jahrhundert ein 200 Jahre alter Schotte Namens Guillaous Mac Crain gelebt haben. Er sprach von dem Kriege der beiden Rosen (1452), wie wir vom Schreckensjahre, als einer, der es mit angesehen und dem noch alle Schrecken vor Augen lagen. Ein anderes Werk schildert das Leben und die Thaten eines gewissen Papaluis, eines geborenen Deutschen, der fünf Jahrhunderte gelebt haben soll. Der Portugiese Faria scheint an diese außerordentliche Lebenskraft nicht zu glauben, bestätigt uns jedoch die Authenticität eines anderen Langlebenden, der es über drei Jahrhunderte gebracht hat.

Es würde schwer halten, alle Zeugnisse von Zeitgenossen Bacon's über das sich über zwei Jahrhunderte hinaus verlängernde menschliche Leben zu citieren, wie es ebenso unmöglich wäre, alle Hundertjährigen aufzuzählen. Immer und überall, durch alle Zeiten hindurch steht der Mensch gerührt vor der Langlebigkeit seiner Mitmenschen. Angsterfüllt über seine Zukunft, bemüht er sich, aus dem Alter seiner Umgebung die Aussicht für die Dauer seines eigenen Aufenthaltes auf Erden zu erforschen. Wie der Soldat, der in seinem Tornister den Marschallstab trägt, wünscht jeder Mensch im Grunde seines Herzens, den Record der Langlebigkeit zu erreichen.

Vielleicht ist es das altruistische Empfinden, die Beschäftigung mit dem Schicksale der Leute, die berufen sind, uns zu überleben, das einen Strahl zarter Güte auf die Beklommenheit wirft, die alle menschlichen Wesen vor dem Tode empfinden, und

sich die Oesterreichs lehrt, auch staatsfinanziell gesprochen, damit nicht zu theuer bezahlt ist.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ sagt, es lägen bereits handgreifliche Ergebnisse der Arbeitswilligkeit des Parlamentes vor, die nicht zu unterschätzen seien; noch höher aber dürfe die Stimmung bewertet werden, welche bei allen Parteien des Hauses herrsche. Die Friedensliebe sei während der Arbeit gekommen, und der Geist des Entgegenkommens habe seinen maßgebenden, die Gegenjäre lindernden Einfluss ausgeübt. Darin, dass der Eisenbahnausschuss die an ihn gestellte Aufgabe glatt erfüllt habe, liege ein Entgegenkommen für die deutschen Alpenländer. Erfolge nun auch der Abschluss eines Compromisses, das alle Parteien zu befriedigen geeignet sei, dann dürfe der krisenhaften Aera der Nekrolog geschrieben werden.

Auch die „Oesterreichische Volkszeitung“ spricht von einer auf allen Linien vorherrschenden Friedensstimmung, welche die Hoffnung erwecke, dass das Parlament nun wirklich an die Lösung der größeren Aufgaben schreiten werde. Zwar will das Blatt die Versicherungen der jungczechischen Führer nur mit Reserve aufnehmen und mehr als dem guten Willen der jungczechischen Parteileitung der gerade in den czechischen Landesgebieten hervortretenden dringenden Nothwendigkeit vertrauen, endlich mit den wirtschaftlichen Herstellungen Ernst zu machen. Das Investitionsgesetz stehe im Wirtschaftsprogramme der deutschen Abgeordneten an allererster Stelle, und damit müssten die Czechen rechnen. Die Erledigung des Investitionsgesetzes dürfe nicht von irgendeinem Junctim abhängig gemacht werden. Tragen die Czechen, wie nun anzunehmen ist, diesem Standpunkte Rechnung, dann sei die Bahn frei für Volksnothwendigkeiten, für weitere fruchtbringende Arbeit.

Günstig wird die parlamentarische Lage auch vom „Wiener Tagblatt“ und der „Deutschen Zeitung“ aufgefasst.

Politische Uebersicht.

Laibach, 10. Mai.
Aus Berlin, 9. Mai, wird gemeldet: Heute sind im auswärtigen Amte durch den Staatssecretär Freiherrn von Rüdthofen und den hiesigen österreichisch-ungarischen Votschafter Szöghenyi die Ratificationen der am 30. December 1899 zwischen dem deutschen Reiche und Oesterreich-Ungarn

dies erklärt uns auch jene dem Leben erwiesene Bärtlichkeit in Zeiten, wo man ihm am wenigsten zugethan zu sein schien. Abgesehen von der Bibel, wo man bei aller Verachtung des menschlichen Lebens vor den 969 Jahren, die der selige Methusalem, der Großvater Noahs, erreichte, außer sich geräth, sehen wir, dass selbst die römischen Schriftsteller alle Fälle von Langlebigkeit auf das gewissenhafteste anführen; in einer Zeit also, wo der eifrigste Cultus des Todes herrschte. Der Athener Dnomokrites, Zeitgenosse des Pissistratos und der Pissistratiden, lehrt, dass sich im Griechischen einzelne Menschen und sogar ganze Familien jahrhundertlang einer ewigen Jugend erfreuten. Plinius und Valerius Maximus behaupten die Thatsache, dass ein König der Insel Locemans (?) in seinem 802. Lebensjahre verstarb. Nach Strabo lebte man im Pendschab mehr als 200 Jahre, und Epimenides von Kreta soll nach römischen Schriftstellern drei Jahrhunderte gelebt haben. Gätte man unter der Regierung des Vespasian eine Statistik der Hundertjährigen, die zwischen Apennin und Po in Italien lebten, aufgestellt, würde man (ebenfalls nach Plinius) entdeckt haben, dass mehr als 170 Individuen von einer Bevölkerung von drei Millionen hundert Jahre überschritten hatten. Ihr Doyen Marcus Apponius würde auf seinem Conto mehr als 150 Jahre gehabt haben.

Das Leben der Heiligen ist ebenfalls an Bekundungen dieser Art sehr reich. Der heilige Simeon, der Neffe der heiligen Maria, soll im Alter von 107 Jahren den Märtyrertod erlitten haben; der heilige Ra-

abgeschlossenen Uebereinkommen, betreffend den Schutz des Urheberrechtes an Werken der Literatur, Kunst und Photographie, ausgetauscht worden. Die Wirksamkeit des Uebereinkommens beginnt mit 24. Mai 1901.

„Glas Karoda“ glaubt, dass die Rede des Abg. Dr. Kramar in der Declarationsdebatte den Zweck hatte, die Rückkehr der Jungcechen in den Schoß der Rechten vorzubereiten. Diese Rede habe bewiesen, dass die Jungcechen von dem Wahne geheilt sind, als ob ein Bündnis mit den Deutschen möglich und wünschenswert wäre. — „Cas“ spricht den Jungcechen das Recht ab, sich nach den Erklärungen des Dr. Kramar noch als freisinnige Partei zu bezeichnen, da dessen Rede entschieden reactionär gewesen sei.

Das „Steyrer Tagblatt“ und mehrere andere deutschfortschrittliche Blätter befürworten ein Zusammengehen der Deutschen mit den Czechen, weil dann die reactionäre Agitation ein Ende hätte. Demjenigen slavischen Volke, welches dazu die Hand biete, werde in Oesterreich eine maßgebende Rolle beschieden sein. — Die Reichenberger „Deutsche Volkszeitung“ weist die von alldeutscher Seite gegen die deutsche Volkspartei gerichteten Angriffe zurück und betont, dass die Partei in nationaler und freiheitlicher Beziehung nicht hinter den Deutschradicalen zurückstehen und sich bei den Landtagswahlen nicht mit den Liberalen und Christlichsocialen verbünden werde.

Die Leitung der deutschen Volkspartei in Böhmen wird noch im Laufe dieses Monats eine Vertrauensmännerversammlung, wahrscheinlich nach Prag, einberufen. Auf der Tagesordnung steht: 1.) Der Ausbau der Parteiorganisation; 2.) Wahl der Parteileitung; 3.) Feststellung des Parteiprogrammes; 4.) Besprechung der Candidatenfrage anlässlich der bevorstehenden Landtagswahlen in Böhmen. Das Parteiprogramm, dessen Entwurf bereits ausgearbeitet ist, wird sich strenge an das Parteiprogramm der deutschen Volkspartei im Abgeordnetenhaus anlehnen. Die Fragen, die man unter dem Begriffe der administrativen Zweiteilung Böhmens zusammenfasst, werden hierbei stärker in den Vordergrund gestellt werden.

Aus Abbazia hat König Carol von Rumänien aus Anlass des Namensfestes des Königs Georg von Griechenland das nachstehende Telegramm an den letzteren gerichtet: „Ich wünsche Eurer Majestät, der königlichen Familie und der ganzen hellenischen Nation Glück. Ich sehe mit Freude und Begeisterung der Stunde unserer brüderlichen Begegnung entgegen, welche mir gestattet wird, Eure Majestät persönlich zu begrüßen. Carol.“

Eine Brüsseler Depesche der „Morning Post“ meldet, dass mehr als 2500 holländische, deutsche und französische Freiwillige über Deutsch-Südwestafrika im Lager der Buren eingetroffen sind.

Am 9. d. M. wurde das australische Bundesparlament eröffnet. Der Herzog von Cornwall und York hielt eine Ansprache, worin er darauf hinwies, wie bereitwillig die Colonie dem Mutterlande sowohl in Südafrika als auch in China Hilfe geleistet hat. Der König sei überzeugt, dass der australische Bund immer die Hingebung und Vaterlandsliebe bekunden werde, wie es die einzelnen Co-

lonien bisher gethan haben, und dass der Zusammenschluss der letzteren zur Stärkung des Reiches beitragen werde. Alle Mitglieder des Bundesparlamentes leisteten den Eid. Die Feier schloss mit der Absingung der Nationalhymne.

Tagesneuigkeiten.

— (Als Frühlingsgruß) geht der „Frankf. Oberztg.“ folgendes Gedichtchen zu, das wegen seiner schlichten Originalität verbreitet zu werden verdient:

Frühling.

Frau Mutter Erde ist schwer zu wecken,
drei Monde liegt sie im Federbett
und hüllt sich bequem in schneeige Decken,
als wenn sie nichts zu sorgen hätt'.

Da springt Fräulein Sonne, die treulich versehen
die ganze Wirtschaft, eifrig heran:
Madam', ich bitte aufzustehen,
Besuch ist da, der Frühling klopft an!

Und Mütterchen gähnt mit schläfriger Miene:
O weh, muß es denn wirklich sein?
So bring mir mein Kleid, du weißt schon, das grüne,
das mit den Blumenstiderein.

Rämm' aus dem Haar mir die welken Blüten
und streu mir Perlen ein von Thau,
und um den Hals ein goldenes Kettschen
und an den Gürtel ein Beilschen blau.

Dann führe den Gast ins Zimmer
und knig und sage voll Höflichkeit:
Ich bitt' schön, sehen Sie sich immer,
die gnädige Frau sind gleich so weit.

Aus den Papieren einer alten Dame.

— (Ein bequemer Herr.) Der Sultan von Marokko, der sich nicht gern zu Fuß fortbewegt, hat durch sämtliche Gemächer seines Palastes Schienen legen lassen, auf denen ein Miniaturmotor ihn in einem bequemen, schiffähnlichen Gefährte, wohin er wünscht, befördert.

— (Der Vesuv im Jahre 1900.) Professor Matteucci, der bekannte Vesuv-Erforscher, hat der Akademie der Wissenschaften in Paris einen zusammenfassenden Bericht über die außergewöhnliche Thätigkeit des Vesuv im verflossenen Jahre erstattet. Anfangs 1900 war der Krater 200 Meter tief, aber schon im April war die Lava in 30 Meter Tiefe wahrzunehmen. Es begann bald eine Periode heftiger Eruptionen mit aufsteigenden Flammen. Die ausgeworfenen vulcanischen Bomben und Blöcke erreichten bis zu 537 Meter Höhe. Der größte Block, den Matteucci maß, hatte ein Gewicht von 600 Centner und beschrieb seine Wurfbahn in etwa 17 Secunden. Der italienische Forscher berechnet die Dampfkraft, welche diesen Riesenblock empor schleuberte, auf 608.000 Pferdekkräfte und schätzt die gesammte Masse des ausgeworfenen Materials auf 500.000 Metercentner. Rings um den Krater häuften sich die Massen in so großen Mengen an, dass der Vesuv um volle 10 Meter höher wurde. Seine höchste Spitze beträgt nämlich jetzt 1303 Meter, gegen 1293 im Jahre 1899.

— (Ein sonderbarer Anti-Alkoholverein.) In London fand vor einigen Tagen in der St. Georges Hall eine Versammlung von Männern statt, die gemeinsames Leid zusammengeführt hatte. Es waren lauter Ehegatten, deren Frauen dem Trunke ergeben sind. Zweck der Versammlung war die Gründung eines Schutzvereines der Männer gegen trunkene Frauen. Im Laufe des Abends führten mehrere Redner aus, dass ihre dem Alkohol ergebenden Frauen Unglück über sie gebracht, dass sie den Frieden des Hauses zerstört und die Kinder dem

Verderben preisgegeben hätten. Einige der Redner wies auch Verfasszettel als Beweis dafür vor, dass ihre trunkenen Frauen ihre Kleider und Haushaltungsgegenstände im Hause getragen haben, um ihrer Leidenschaft freien Lauf zu lassen. Zum Schlusse wurde der Schutzverein für die wichtigsten Programmpunkte ist die Agitation für die Standeskommen gesetzlicher Bestimmungen, die den Gatten und Frauen, die dem Trunke ergeben sind, die Erbschaft erleichtern sollen.

— (Medizinische Honorare in Amerika.) Einen interessanten Rechtsstreit über die Grenzen der Forderungen werden die Gerichte in Pennsylvania nächster Zeit entscheiden. Dr. W. C. Browning bei Philadelphia hat seine Rechnung für die Behandlung bei dem in Pittsburg verstorbenen Senatoren Christopher P. ... überreicht. Seine Gesamtsforderung für einen Zeitraum von 21 Monaten, während welchem der Patient seiner Sorge anvertraut war, beziffert sich auf 190.000 Dollars, also fast eine Million Kronen. Die Rechnung, deren Gehalt gewiß nicht nur bei den Testamentvollstreckern, sondern auch bei den Erben erregen muß, zeigt einzelne interessante Posten, wie die Gleitung des Senators nach Ocean Grove, die mit 1000 Dollars berechnet, eine andere Erholungsreise nach Springs, die mit 12.000 Dollars in Anspruch gebracht wurde. Dr. Browning findet seine Aufstellungen nicht zu hoch gegriffen, sondern will dieselben nur in Gemäßheit der üblichen Honorarforderungen angesehen haben. Die Behauptung will Dr. Browning Zeugen mit 20 Dollars tätigen sollen, dass ihm jede Ordination mit 40 Dollars jede Visite mit 40 Dollars honoriert werde. Ueberbietet er durch die zeitraubende Behandlung des Senators blühende Praxis eingebüßt.

— (Ueber einen Strife der amerikanischen Stiersechter) wird berichtet: Die Stiersechter hat jetzt sogar die Stiersechter ergriffen. Die Stiersechter (Lanzenkämpfer) und die Vandaleros (Wurfstillschneider) haben die Arbeit niedergelegt. Sie behaupten, dass Espadas tolosale Honorare bezögen, während sie, die Stiersechter, deren Arbeit fast ebenso gefährlich sei, geringere scheidene Löhnung erhielten. So verlangen sie den jenen ihnen von diesen Honoraren den größeren Teil der Stiersechter aber weigern sich, so dass bereits mehrere Stiersechter in die Kampfkanister ist man außer sich! So etwas war nicht da! Es gibt eben keine Idealisten mehr — und die den Stiersechtern nicht ...

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Bericht über die Thätigkeit der landwirtschaftlichen chemischen Versuchsstation für Krain in Laibach im Jahre 1900.

(Fortsetzung.)

b) Untersuchung von Nahrungsmitteln.

Es wurden eingeschickt:

Wein	135 Proben
Bier	10
Brantwein und Essenzen	8
Wasser	29
Milch und Rahm	7
Kaffeesurrogate	1 Probe
Mehl	1
Sodawasser (Kracherl)	1
Honig	4 Proben
Würste und Selschfleisch	3
Zuckerwaren	1 Probe
Tincturen	1
Eidotter (conserviert)	1

im ganzen 203 Proben

Das Geheimnis der schwarzen Gräfin.

Roman von Drmanus Sandor.

(16. Fortsetzung.)

Einen Moment stand sie rathlos. Sie schämte sich, den Lehrer in das düstere Gelass zu führen, in dem sie mit ihrer Mutter gehaßt hatte.

Herr Berthold errieth ihre Gedanken.

„Komm mit, Käthe!“ sagte er. „Wir können draußen gerade so gut und vielleicht noch besser miteinander reden als drinnen.“

Erleichtert athmete das Mädchen auf und folgte ihrem ehemaligen Lehrer.

„Am besten ist es, du kommst mit mir nach Hause, Käthchen,“ sagte Herr Berthold, als sie draußen jenseits des Ganges angelangt waren. „Hier im Lärm der Straße kann man doch nicht's Vernünftiges reden. Es ist ja nicht weit.“

Käthe nickte. Schweigend schritten sie nebeneinander her und hatten nach reichlich zehn Minuten das Ziel ihrer Wanderung, die Wohnung des Lehrers, erreicht.

Es war ein kleines, freundliches Zimmer, in das Herr Berthold seine ehemalige Schülerin führte. Auf seine Aufforderung nahm sie auf dem kleinen, schwarzbezogenen, mit gefädelten Decken belegten Sofa Platz, während Herr Berthold sich ihr gegenüber setzte.

Dann begann er, Käthe seine Pläne betreffs ihrer Zukunft zu entrollen.

Mit angehaltenem Athem und raschklopfendem

Herzen hörte Käthe die Auseinandersetzungen des Lehrers an. Veinabe glaubte sie zu träumen. Sie konnte es nicht fassen, dass das, was ihre früheren Träume kaum zu hoffen gewagt hatten, plötzlich erfüllt werden sollte, dass ihr plötzlich, wie das Geschehen einer Märchenfee, das alles, was sie sich je ersehnt in den Schoß fiel.

„Aber ich begreife nicht, warum der fremde Herr ... Ich kann ihm ja nie seine Auslagen erstatten!“ brachte sie zögernd heraus.

„Darauf rechnet er auch gar nicht!“ fiel Herr Berthold ihr lächelnd ins Wort. „Ich verstehe dich nicht, Zaudern, ein so großes Geschenk von einem Mann anzunehmen. Aber mache dir deswegen nicht allzuviel Scrupel. Der Herr ist offenbar reich, und für die Reichen gibt es doch keine edlere und reinere Verwendung als wenn er einen Theil seines Ueberflusses zu den Zwecken verwendet. Das Wohlthun ist die höchste Freude, die es gibt. Der Herr handelt offenbar aus bester, uneigennützigster Absicht, und der beste Mensch den du ihm dafür erzeigen kannst, wird darin bestehen, dass du das Zeugnis, welches ich dir erteile, rafter und Wesen gegeben, durch dein Verhalten rechtfertigst. Wenn du fleißig bist und dir Wille anstrengst, wirst du bald fremder Unterstützung bedürftig sein können. Es war doch immer dein Verlangen, Lehrerin zu werden, nicht war?“

„Wie hätte ich mich erkühnen können, mir jemals so etwas nur zu wünschen?“ jagte Käthe ergründet. „Es ist mir noch, als ob alles ein Traum sei. Ein Glück! Solch ein Glück! Ich meine, es ist ja ...“

Die Zahl der zur Untersuchung eingesendeten Proben von Nahrungs- und Genussmitteln ist gegen das Vorjahr um 135 Proben Wein sind 32, somit 24 % bedingt worden. Die beanstandeten Weine waren zumeist Schweißweine, einige Proben hiervon enthielten fremde Zusätze, welche waren verdorben.

Von eingesendeten 29 Proben Wasser sind 8 beanstandet und zum menschlichen Genuß nicht geeignet erklärt worden. Eine Probe von Milch und Rahm enthielt einen Zusatz von Wehl. Vier Proben von Sechfleisch und Würsten stammten von hochgradig finnigen Schweinen ab. Eine Probe Wehl enthielt Ausreuterbestandtheile usw.

Untersuchungen für industrielle und gewerbliche Zwecke.

Es wurden eingeschickt:

Mineralien und Gesteine	22 Proben
Mineralöl	4 "
Wachstoffe	14 "
Wachstergen	3 "
Gement	2 "
Schmierfette	2 "
Stärke	1 Probe
Mauerschutt	1 "
Siegelack	1 "
Farbstoffe	1 "
Conservierungsatz	1 "
Polstische	1 "

Auf Veranlassung der Versuchstation wurden eingeschickt:

Wein	10 Proben
Krauterpfe	27 "
Krauter Popfen	1 Probe
Samereien	19 Proben

II. Ausführung von praktischen Versuchen und wissenschaftlichen Arbeiten.

1. Ausführung der Untersuchung der Weinsorten von Krain.

Die Beurteilung der Weine, und zwar insbesondere der Naturechtheit derselben, ist es für den Chemiker unbedingt erforderlich, daß er über eine größere Anzahl ausgeführten chemischen Untersuchungen von einzelnen Weingebieten und verschiedener Jahreszeiten über Krainer Weinsorten ausgeführt wurden und über Krainer Weinsorten ausgeführt wurden und über Krainer Weinsorten ausgeführt wurden.

Die Untersuchung derselben nicht stattfand, sah sich der Verfasser veranlaßt, mit der Untersuchung von Krainer Weinsorten zu beginnen. Im Jahre 1900 hat derselbe eine Reihe von Weinsorten (21 Proben) aus dem Weinbau von Stubbswert untersucht und die Resultate in der Zeitschrift für das landwirtschaftliche Vertriebsgebiet des Wippacherthales und in jenes von Wippacherthales unternehmen. Im Wippacherthale erhielt derselbe eine größere Anzahl von typischen Weinsorten, die bereits im Jahre 1901 fortgesetzt und die Resultate derselben seinerzeit veröffentlicht werden.

(Schluß folgt.)

(Dom politischen Dienste.) Der t. t. Staatsanwalt hat den absolvierten Rechtshörer Mag. Freiwinkel zur Conceptspraxis bei den politischen Behörden in Krain zugelassen.

„Ich will gleich noch einmal gründlich nachsehen!“ jagte Käthe leise, aber bestimmt.

In diesem Augenblicke trat die Gattin des Lehrers, eine auch schon ältere Frau mit sanften, gutmüthigen Gesichtszügen und freundlichen Augen, ein und begrüßte Käthe. Sie freute sich auch von Herzen über das Glück, das dem bescheidenen, lebenswürdigen, ihres trostlosen Lebens wegen oft von ihr bemitleideten Mädchen zutheil wurde.

Frau Bertholds Einladung, gleich ganz dazubleiben — ein Zimmer für Käthe hatte sie schon bereit gemacht — wurde von dieser dankbar angenommen. Nur für eine Stunde verabschiedete das junge Mädchen sich noch von den ihr so wohlgesinnten Menschen, um Frau Kortmann zu benachrichtigen und noch einmal nach etwaigen Papieren der Verstorbenen zu forschen.

Als sie bei der Wüglerin eintrat, war Jean Wertheim eben fortgegangen.

Frau Kortmann empfing ihren Schilling in etwas pikierter Stimmung. Jean Wertheim hatte seiner Tante, die sehr stolz auf ihn war und große Stücke auf ihn hielt, von seiner mißglückten Werbung berichtet und seinem Groll über die vermeintliche Kränkung in scharfen Worten Luft gemacht. Er hatte auf Kosten der Wahrheit noch allerhand hinzugefügt und dadurch Käthes ablehnende Antwort in eine allerdings seltsame Beleuchtung gerückt. Die gute Frau war einfach sprachlos gewesen. Einen solchen Antrag auszuschlagen, solches Glück von der Hand zu weisen — das war in der That etwas, an das ihre schwachen Verstandeskraft nicht heranreichten.

(Fortsetzung folgt.)

— (Entscheidung, betreffend die Schutzvorrichtungen bei gewerblichen Betriebsanlagen.) Anlässlich einer einschlägigen Beschwerde hat der t. t. Verwaltungsgerichtshof ausgesprochen, daß die Gewerbebehörden berechtigt sind, auch für schon bestehende Betriebsanlagen die Ausführung von Einrichtungen anzuordnen, welche zum Schutze des Lebens erforderlich erscheinen.

— (Wohlthätigkeits-Bazar.) Wir werden ersucht mitzutheilen, daß die beim heutigen Wohlthätigkeits-Bazar fungierenden Aufsichtsdamen durch weiße, die Herren Ordner durch rothe Mäntel gekennzeichnet sein werden. Sowie diese Functionäre den Besuchern des Bazars alle gewünschten Aufklärungen bereitwilligst erteilen werden, werden die Besucher im Interesse der Aufrechterhaltung der Ordnung ersucht, den Anordnungen der erwähnten Functionäre Folge zu leisten. Die Garderoben für Damen und für Herren sowie das Entree in den Rauchsalon werden die entsprechenden Aufschriften tragen. Das Rauchen ist ausnahmslos nur in dem hierzu reservierten Raume gestattet und es ergeht an die Besucher des Bazars die dringende Einladung, sich strikte hieran zu halten und auch beim Weglegen von Cigaretten- und Cigarettenresten sowie von Streichhölzern die gebotene Vorsicht zu beobachten. — Das Verzeichnis der beim Wohlthätigkeits-Bazar mitwirkenden Damen ist dahin zu ergänzen, daß auch Fräulein Fina Martinat die Liebeshwürdigkeit hat, in der Zudeckerei als Verkäuferin zu fungieren.

— (Die Lehrbefähigungs-Prüfungen) vor der hiesigen t. t. Prüfungscommission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen wurden gestern zu Ende geführt. Es erhielt die Lehrbefähigung: I.) aus der französischen Sprache Fräulein Marie Gril, Private in Laibach; II.) für Bürgerschulen III. Gruppe, mit deutscher Unterrichtssprache Herr Johann Kren, Turnlehrer an der t. t. Lehrerbildungsanstalt in Capodistria; III a.) für Volksschulen mit deutscher und slovenischer Unterrichtssprache die Fräulein Ida Winter, prov. Lehrerin in Kappel, Lubmilla Borstner, prov. Lehrerin in Wippach, Helene Jenko, prov. Lehrerin in Mitterdorf (Wochein), Francisca Konecnik, prov. Lehrerin in St. Johann am Weinberge, Helene Leinfellner, prov. Lehrerin in Gairach, Hermine Lunder, prov. Lehrerin in Kapellen, Marie Mehle, prov. Lehrerin in Wocheiner Feistritz (mit Auszeichnung), Marie Pece, prov. Lehrerin in St. Paul bei Pragwald, Albine Praprotnik, prov. Lehrerin in Abelsberg, Pauline Kus, prov. Lehrerin in Großdolina, Marie Schlaipach, prov. Lehrerin in St. Georgen bei Krainburg, Ida Stedry, prov. Lehrerin in Kopreinitz, Marie Baupotie, prov. Lehrerin in Olimje, Johanna Vidmar, prov. Lehrerin in Salbenhofen; weiters die Herren: Johann Gantar, prov. Lehrer in St. Barthlmä, und Jakob Kainer, prov. Lehrer in Hl. Kreuz bei Thurn-Gallenstein; b) für Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache Fräulein Tjella Huba, gewesene Volontärin an der deutschen Mädchenvolksschule in Laibach (mit Auszeichnung), und die Herren Josef Kosar, Aushilfslehrer in Steinwand, Josef Kreiner, Aushilfslehrer in Mitterdorf, und Josef Tscherne, prov. Lehrer in Göttenitz. — Die Specialprüfungen aus der deutschen Sprache legten die Herren Anton Dukic, Unterlehrer in Castua, Karl Jasovec, def. Lehrer in Jggdorf, und Josef Kostanjevec, Oberlehrer in Littai, ab. — Zwei Candidatinnen waren zur Prüfung nicht erschienen; eine Candidatin (für französische Sprache) wurde reprobiert.

— (Reifeprüfungen.) Die schriftlichen Reifeprüfungen an der hiesigen Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt werden am 29., 30. und 31. Mai sowie am 1. Juni stattfinden. — Die Prüfung für Kindergärtnerinnen ist auf den 3. Juni, jene für weibliche Handarbeiten auf den 10. Juni angesetzt.

— (Bau- und öffentliche Arbeiten.) Im Laufe der letzten zwei Wochen sind die Arbeiten bei sämtlichen Gebäuden bedeutend fortgeschritten; die inneren Arbeiten wurden nur an den letzten zwei Regentagen gestört. Am Justizgebäude werden außer den Verputzungs- auch die Dachdeckerarbeiten ausgeführt, desgleichen an der landschaftlichen Burg. Im ersteren sind die Schlosserarbeiten an den Fenstern der Sträflingsobjecte fertiggestellt. Beim städtischen Mädchenschulgebäude am St. Jakobsplatz sind die Tischlerarbeiten (Einsetzung der Fensterrahmen) sowie die Verputzungen im Zuge. Gleichzeitig wird daselbst der Canalbau ausgeführt. Am Jubiläums-Armenhause in Umat sind die Tischler- und Maurerarbeiten im Zuge. In der Trubergasse wurde die Demolierung der dortigen Gartenfriedungsmauer in Angriff genommen; daselbst gelangt ein neues Eisengitter aus Steinunterlage zur Aufstellung. In der Preßereingasse wurden bei einigen Gebäuden Reconstructionsarbeiten und die Trottoirlegung — vorläufig die der Randsteine — durchgeführt. Beim Baue der Franz-Josef-Brücke sind die Betonarbeiten am ganzen Brückenkörper weit vorgeschritten. In der Tinnauer Kirche sind die Installationsarbeiten für die elektrische Beleuchtung größtentheils bereits fertiggestellt; in den letzten Tagen wurde auch die Gerüstaufstellung für die zu beginnenden Malerarbeiten beendet. An der Maria Theresien-Strasse erfolgte in dieser Woche die Verlegung der öffentlichen Wege zum städtischen Mauteinnehmerhause daselbst. — Die Schienenlegung für die elektrische Straßenbahn ist derzeit wie folgt durchgeführt: Rathhausplatz, Spital-, Preßereingasse, Wiener- und Südbahnstraße bis zum Südbahnhofe, weiters von der Spitalgasse, Domplatz, Polanastraße, Pfalzgasse, Petersstraße, Salocherstraße bis zum Garnisonsspital in Umat. Für den zu errichtenden sieben Meter breiten Bahnsteig bei der Petersbrücke wurden im Laufe dieser Woche acht Reihen Piloten eingeschlagen und der Bretterboden für die weitere Ausführung fertiggestellt. — In den letzten Tagen sind neuerdings 200 auswärtige Arbeiter in Laibach eingetroffen. Am neuen Gebäude an der Kadetstraße werden ebenfalls Verputzungsarbeiten vorgenommen. Das Haus Nr. 4 am Alten Markte erhielt einen frischen Anstrich.

— (Der bevorstehende Besuch von Barnum & Bailey.) So wenig Menschen sind über den kolossalen Stil der großen amerikanischen Schaustellung unterrichtet, daß folgende Thatsachen als etwas Interessantes betrachtet werden dürften. Schon zweimal hat Barnum & Baileys Schaustellung das Meer durchkreuzt und Vorstellungen in London gegeben, und zwar im Jahre 1887 und wieder im Jahre 1897. Der letzte Aufenthalt dauerte zwei Jahre, um außer London alle bedeutenderen Städte Englands und Schottlands besuchen zu können, und der Erfolg übertraf alles in der Geschichte der Vergnügungen Dargestandene. Um einen vor mehreren Jahren gefaßten Plan zur Ausführung zu bringen, ist die Schaustellung nach dem Continente transportiert worden und bereist ihn gegenwärtig. Ein Dampfschiff, von 16.000 Tonnen Capacität, mußte mehrmals die Fahrt machen, um die Schaustellung hierher zu befördern und außerdem mußten die Kosten der Ueberfahrt für 1000 Angestellte gedeckt werden. Die Schaustellung reist von Stadt zu Stadt auf ihren eigenen Eisenbahnwagen, und zwar besitzt sie 67 nach amerikanischer Construction gebaute, je 20 Meter lange Wagen. Auf den Ausstellungsanlagen werden zwölf enorme, elektrisch beleuchtete Zeltpavillons errichtet, von welchen das eine 200 Meter lang und geräumig genug ist, um 15.000 Personen in sich aufzunehmen. In diesem Zelte finden die Künstler-Auführungen statt, welche drei Manegen, zwei Bühnen, eine Rennbahn und eine Trapez-Abtheilung erfordern. Fast 100 Acte werden zweimal täglich in Scene gesetzt, welche aus akrobatischen, gymnastischen, athletischen Trapez- und Reitsport-Vorstellungen, nebst Hippodrom-Rennen bestehen. Ein zweites großes Zelt enthält zwei Menagerien, drei Herden von Elefanten, Kameele und sonderbare Thiere, und eine ungeheure Sammlung von lebenden menschlichen Curiositäten und Natur-Abnormitäten, darunter Riesen, Zwerge, „Midgets“, die bärtige Frau, ein Mensch mit Hundgesicht, arm- und beinlose Menschen, ein Hindu mit doppeltem Körper, chinesische Zwillinge, Expansions-Mensch, und viele andere Wunderdinge. — Seit 50 Jahren hat die Schaustellung in den Vereinigten Staaten Vorstellungen gegeben und während dieser Zeit ist sie der Stolz der Amerikaner gewesen. Die wunderbare Art des Transportes von einem Orte zum anderen, die systematische Ordnung, welche bei allen Arbeiten herrscht, die militärische Exactheit, die Armee besonders geschulter Angestellter tragen ebensoviel dazu bei, das Publicum in Erstaunen zu versetzen, wie die riesenhafte Größe und umfangreiche Anlage der Schaustellung. Sie ist wirklich das, was ihr Name besagt, die „Größte Schaustellung der Erde.“ Die Schaustellung wird am 30. d. M. in Laibach antommen.

— (Der Laibacher deutsche Turnverein) veranstaltet morgen nachmittags um halb 5 Uhr in der Turnhalle der t. t. Oberrealschule ein Schauturnen seiner Frauen- und Mädchen-Riege, zu welchem der Zutritt nur Vereinsmitgliedern und deren Angehörigen gestattet ist, denen besondere Einladungen bereits zugestellt wurden. Die Turnordnung umfaßt: 1.) Aufmarsch und Freiübungen mit Stäben. 2.) Geräte-Turnen: a) 1. Riege: Pferd lang, 2. Riege: Barren; b) 1. Riege: Barren, 2. Riege: Leiter, wagrecht. 3.) Reulenschwingen. — Abends um 8 Uhr wird in der Casino-Glashalle ein zwangloser Familienabend unter Mitwirkung der Sängerrunde des Vereines abgehalten werden, zu welchem Vereinsmitglieder und deren Angehörige sowie eingeladene Gäste freien Zutritt haben. — Für den 2., beziehungsweise 9. Juni nachmittags wird ein größeres allgemeines Schauturnen vorbereitet, welches unter Mitwirkung der Musikkapelle des t. und t. Infanterie-Regimentes König der Belgier Nr. 27 im Casino-Garten abgehalten werden soll.

„Ich will gleich noch einmal gründlich nachsehen!“ jagte Käthe leise, aber bestimmt.

In diesem Augenblicke trat die Gattin des Lehrers, eine auch schon ältere Frau mit sanften, gutmüthigen Gesichtszügen und freundlichen Augen, ein und begrüßte Käthe. Sie freute sich auch von Herzen über das Glück, das dem bescheidenen, lebenswürdigen, ihres trostlosen Lebens wegen oft von ihr bemitleideten Mädchen zutheil wurde.

Frau Bertholds Einladung, gleich ganz dazubleiben — ein Zimmer für Käthe hatte sie schon bereit gemacht — wurde von dieser dankbar angenommen. Nur für eine Stunde verabschiedete das junge Mädchen sich noch von den ihr so wohlgesinnten Menschen, um Frau Kortmann zu benachrichtigen und noch einmal nach etwaigen Papieren der Verstorbenen zu forschen.

Als sie bei der Wüglerin eintrat, war Jean Wertheim eben fortgegangen.

Frau Kortmann empfing ihren Schilling in etwas pikierter Stimmung. Jean Wertheim hatte seiner Tante, die sehr stolz auf ihn war und große Stücke auf ihn hielt, von seiner mißglückten Werbung berichtet und seinem Groll über die vermeintliche Kränkung in scharfen Worten Luft gemacht. Er hatte auf Kosten der Wahrheit noch allerhand hinzugefügt und dadurch Käthes ablehnende Antwort in eine allerdings seltsame Beleuchtung gerückt. Die gute Frau war einfach sprachlos gewesen. Einen solchen Antrag auszuschlagen, solches Glück von der Hand zu weisen — das war in der That etwas, an das ihre schwachen Verstandeskraft nicht heranreichten.

(Fortsetzung folgt.)

(Die außerordentliche Plenar-Versammlung der hies. Advocatenkammer), welche deren Ausschuss behufs Stellungnahme zu der Angelegenheit der Advocaten-Tarif-Frage einzuberufen beschloffen hat, findet morgen um 11 Uhr vormittags in der Kanzlei des Präsidenten statt.

(Slovenska šolska Matica.) Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Der Ausschuss dieses jüngsten slovenischen literarischen Vereines entfaltet eine sehr rege Thätigkeit. Es gelang demselben, bereits eine stattliche Anzahl von anerkannten pädagogischen Schriftstellern zu gewinnen, die mit vollem Interesse an der Arbeit sind. Daher dürften schon die ersten Früchte, mit denen der Verein seine Mitglieder am Schlusse des ersten Jahres zu betheilen gedenkt, den Beweis erbringen, dass die „Matica“ mit allem Ernst und Eifer die pädagogische Wissenschaft pflegen will. — 583 Mitglieder haben ihren Beitrag bereits eingezahlt; unter denselben befinden sich acht Gründer. Statutenmäßig werden Mitglieder bis Ende Juni jeden Jahres aufgenommen.

(Historisch-mechanisches Museum.) In Laibach ist das historisch-mechanische Museum und Panopticum *Expositio*, das seit seinem vorjährigen Aufenthalte hier in bester Erinnerung steht, eingetroffen und wird von morgen an in der Lattermanns-Allee zu besichtigen sein. Näheres besagen die Placate.

(Neuer Feuerwehverein.) Der Gemeindevorstand in Hl. Kreuz hat die Bildung eines Feuerwehvereines mit dem Sitze in Hl. Kreuz beschloffen und hiezu die vorhandenen Vöschgeräthe und Vorrichtungen der Vereinskasse übergeben. Die Bildung des Vereines nach Inhalt der vorgelegten Statuten wurde bereits genehmigt. —

(Unterhaltung.) Der Lehrkörper der Volksschule in Sagor veranstaltet morgen im Gasthause der Frau Marie Medved in Sagor eine Unterhaltung, deren Reinertrag zur Anschaffung einer neuen Schulfahne verwendet werden wird. Das Programm umfasst einen Vortrag des Oberlehrers Ludwig Stiasny über die Gewinnung des Petroleums und über das Leben in der Stadt Vatu sowie Musikvorträge des Streichorchesters unter Leitung des Lehrers M. Vdamic. Beginn um 4 Uhr nachm. —ik.

(Mit Steinen beworfener Schnellzug.) Am 8. d. M. wurde der in der Richtung Triest-Wien verkehrende Mittags-Schnellzug vor der Station Sava von bisher unbekanntem Individuum mit Steinen beworfen; hierbei wurde bei einem Wagen I. Classe eine Fensterscheibe eingeschlagen. —ik.

(Aus Krainburg) wird uns über den gegenwärtigen Gesundheitszustand im dortigen politischen Bezirke berichtet, dass die Scharlachkrankheit noch immer nicht zur Ruhe gelangen kann. Im Verlaufe der letzteren Zeit kamen in Krainburg, Predaschl, Hotemasch und Trata ob Bischoflad wieder 27 Fälle zur Anzeige; von denselben nahmen zwei einen tödlichen Ausgang. — In Krainburg erkrankte ein Mann an Trachom; er trat sofort in ärztliche Behandlung. Die Gesamtzahl der Trachomkranken beläuft sich nun in fünf Orten auf sieben Personen. —

(Umlegung der Karlsstädter Reichsstraße.) Seit 1. d. M. wird an der Correction der Karlsstädter Reichsstraße in der Strecke Gothendorf-Schwerenbach bei Rudolfswert recht rühlig gearbeitet. Die den Schwerenbach bei Gothendorf überspannende Holzbrücke wird durch eine von der Montangesellschaft gelieferte Brücke mit Eisenconstruction ersetzt. Sobald die Brückentöpfe fertiggestellt sein werden, beginnt die Aufmontierung der eisernen Brücke. Damit der Verkehr nicht gestört wird, ist man mit der Herstellung einer provisorischen Holzjochbrücke beschäftigt. Für dieselbe wurde ein Betrag von 3000 K bewilligt. —

(Das neue Kreisgerichtsgebäude in Rudolfswert) repräsentiert sich in jeder Hinsicht als ein solides, komfortabel und gediegen ausgeführtes Object, das allen Anforderungen vollkommen entsprechen wird. Die Bureau und die Verhandlungszimmer sind durch große Fenster sehr hell erleuchtet, die innere Einrichtung ist gediegen und praktisch, die Malerei nach dem neuesten Stile, zwar einfach, aber gefällig, die Corridore, Stiegen und Aufgänge sind breit und bequem. Insbesondere der Schwurgerichtssaal übertrifft in Bezug auf die Situierung, Einrichtung sowie auf die geschmackvolle und luxuriöse Ausführung die weitgehendsten Erwartungen. Mit Recht kann behauptet werden, dass das neue Kreisgerichtsgebäude bis nun das komfortabelste eingerichtete Amt im ganzen Kronlande ist. —

(Diebstahl.) Am 6. d. M. früh stahlen die 21-jährigen Dragutin Pabletić und Peter Lutetić aus Krivopot in Kroatien dem Lederergeliffen Karl Strniša in Crmošnjice bei Rudolfswert eine silberne Remontoiruhr sammt Kette im Werte von 28 K und begaben sich sodann über Wirtschendorf nach Rudolfswert, woselbst an diesem Tage der Monatsmarkt abgehalten wurde. In Rudolfswert versuchten die beiden die Uhr dem Uhrmacher Rajec zu verkaufen; da aber dieser auf den verdächtigen Handel nicht eingieng, brachten sie dieselbe bei einem Bauer um 6 K an. Daraufhin begaben sie sich ins Gasthaus „Na vratih“ in Rudolfswert und thaten sich dortselbst gültlich. Doch dauerte die Herrlichkeit nicht lange, denn sie wurden noch am selben Nachmittage durch den Bezirks-Gendarmerie-Commandanten Wachtmeister Berlec verhaftet und dem k. k. Kreisgerichte in Rudolfswert eingeliefert. —

(Todes eines Trunkenboldes.) Am 7. d. M. gegen 10 Uhr nachts kam der 44-jährige, dem Trunk ergebene Tagelöhner und Totengräber Anton Carl totale betrunken zu seinem Wohnhause nach Unter-Idria und blieb am Boden liegen. Seine Schwester brachte ihn mit Hilfe der Inwohnersteute ins Vorhaus ihrer Wohnung, wo er ohnmächtig wurde. Tags darauf starb er, ohne das Bewusstsein erlangt zu haben. —1.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 28. April bis 4. Mai kamen in Laibach 21 Kinder zur Welt (darunter 4 Todtgeburt), dagegen starben 26 Personen, und zwar an Wochenbettfieber 1, Typhus 2, Tuberculose 5, Entzündung der Athmungsorgane 1, infolge Schlagflusses 1 und an sonstigen Krankheiten 16 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 6 Ortsfremde und 11 Personen aus Anstalten. Von Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Wochenbettfieber 1, Scharlach 4, Typhus 5, Diphtheritis 3 und Influenza 1 Fall.

(Die Plazmusiken der Regimentsmusik) werden von morgen an jeden zweiten Sonntag zwischen halb 12 und halb 1 Uhr mittags in der Sternallee, ferner vom 22. d. M. an jeden zweiten Mittwoch in den Anlagen bei Tivoli zwischen 6 und 7 Uhr abends, im Hochsommer zwischen 7 und 8 Uhr abends, stattfinden. Das Programm für die erste, morgen um halb 12 Uhr beginnende Plazmusik in der Sternallee ist folgendes: 1.) Schneider: „Treu dem Vaterland“, Marsch; 2.) Thomas: „Raymond“, Ouverture; 3.) Zieher: „In lauschiger Nacht“, Walzer; 4.) Suppé: Fantasie aus der Operette: „Boccaccio“; 5.) Schögl: „Alpha“, Polka franc.; 6.) Conradi: „Offenbachiana“, großes Potpourri.

(Ein Pferd durchgegangen.) Gestern vormittags gieng dem Knechte Franz Polorn in der Sadgasse das Pferd durch und rannte in den Garten des Lukas Tomšić in der Erjaveggasse, wo es einen großen Schaden anrichtete, bis es eingefangen wurde.

(Diebstahl.) Dem städtischen Arbeiter Ignaz Guzar wurde gestern nachmittags in der Resselstraße ein Regenmantel gestohlen. Des Diebstahles verdächtig ist ein junger Bursche.

(Der Savesturz) ist bei Littai infolge Regenwetters um 1 m 60 cm über das Normale gestiegen. —ik.

Musica sacra

in der Domkirche.

Sonntag, den 12. Mai. (Fünfter Sonntag nach Ostern.) Hochamt um 10 Uhr: Dritte Cäcilienmesse von Franz Schöpf, Alleluja mit Versikeln von Anton Foerster, Offertorium-Choral.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Sonntag, den 12. Mai, um 9 Uhr Hochamt: Erste Cäcilien-Messe in C-dur von Fr. Schöpf, Graduale „Alleluja. Surrexit“ von Anton Foerster, Offertorium „Benedicite gentes“ Choral, nachher „Jesu, dulcis memoria“, alte Kirchenmelodie.

Theater, Kunst und Piteratur.

(Auszeichnung des Componisten Mascagni.) Se. Majestät der Kaiser hat dem Componisten Pietro Mascagni das Comthurkreuz des Franz Josef-Ordens mit dem Sterne verliehen.

(Das neue Buch von der Weltpost.) Geschichte, Organisation und Technik des Postwesens von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Von A. von Schweiger-Lerchenfeld. Mit vielen Vollbildern, Tafeln und über 500 Abbildungen; außerdem zahlreiche Reproduktionen von Postwertzeichen und viele bisher unedierte Curiosa aus Museen und Privatsammlungen. In 30 Lieferungen à 60 h, welche in zehntägigen Zwischenräumen zur Ausgabe gelangen. (A. Hartlebens Verlag, Wien.) — Ein das gesammte Postwesen aller Zeiten umfassendes Buch, interessant für alle Schichten der Gesellschaft und Ansichtskartensammler. Allerdings ist der ungeheure weitschichtige Stoff darnach. Das Werk behandelt die Geschichte des Postwesens, die Mittel des Postverkehrs (Fußboten, Reiter, Wagen, Bahn-, See-, Rohr-, Ballon- und Taubenpost); die Geschichte des Briefes, der Freimarkte und der Postkarte, eine gedrängte Darstellung der Philatelie, durch hunderte von Abbildungen unterstützte Abhandlung über Postwertzeichen, die Organisation und Leistungen des Weltpostvereines, das wichtigste aus dem Telegraphen- und Telephonwesen, die Wege des Weltverkehrs usw.: alles im reichsten Bilderschnucke. Auch dem praktischen Bedürfnisse ist Rechnung getragen durch die Angliederung der Postvorschriften in den wichtigsten Staaten und Ländern der Erde. Das Buch dürfte sich einen großen Freundeskreis erwerben.

(«Wiener Mode.») Während der Sommerzeit gilt es, für heiße und kühle Tage zu sorgen. Leichte Blusen, dazu Kammgarn- oder Alpaccardöcke, Regen- und Staubmäntel, sowie Bade-, Sport- und Touristen-costüme bilden demgemäß den Hauptinhalt des soeben erschienenen Festes der «Wiener Mode» Nr. 16. Die zahlreichen Toiletten sind durchgehends apart und sehr hübsch, sie zeugen von der enormen Gestaltungskraft und Productionsfähigkeit dieses Lieblingsblattes der Damenwelt, das neben Toiletten und Costümen auch fleißig Handarbeitsvorbilder, gediegenen Unterhaltungsstoff und viel Praktisches für Tafel und Haus bietet. Preis vierteljährlich 3 K.

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Erscheinungen sind durch die Buchhandlung J. G. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach zu beziehen.

Geschäftszeitung.

(Localbahn Laibach-Verlaiba.) Im Bureau des Credit-Institutes für Verkehrs-Unternehmungen in Wien fand vorgestern die erste öffentliche Generalversammlung der Localbahn Laibach-Verlaiba statt. Das erste Geschäftsjahr umfasst in Gemäßheit der Gesellschaftsstatuten den Zeitraum von der Constatuirung der Gesellschaft (6. December 1897) bis zum letzten December des der Betriebseröffnung nachfolgenden Jahres (31. December 1900). Sämmtliche bis zum Schluss der Betriebseröffnung erzielten Einnahmen, resp. aufgelaufene Auslagen, sind auf dem Bauconto durchgeführt. Der Anspruch aus dem Titel der Staatsgarantie bezüglich der bis 31. December 1900 reichenden Betriebsperiode stellt sich auf 69.777 Kronen. Der Geschäftsbericht sowie der Rechnungsabschluss wurden genehmigt und dem Verwaltungsrathe das Abschlussschein übergeben.

(Internationale Fischerei-Ausstellung in Wien 1902.) Der österreichische Fischereiminister veranstaltet in der zweiten Hälfte des Monats September 1902 in Wien, unter dem Protectorate des Kaiserlichen Franz Ferdinand, eine große internationale Fischerei-Ausstellung, zu deren Durchführung das k. k. Ministerium eine namhafte Subvention bewilligt hat. Das vorbereitende Comité hat ein umfangreiches Programm ausgearbeitet, welches folgende Gruppen umfasst: a) lebende Fische und sonstige Wasserviere, darunter Süßwasser- und Seefische etc.; b) todte Fische, auch naturhistorische Präparate; c) Fischzucht, darunter Zeichnungen, Modelle, Fischzuchtgeräthe; d) natürliche und künstliche Fischnahrungsmittel; e) Fischschädlings-Tier- und Pflanzenreich; f) Fischfang und Fischtransport; g) Fischtransport; h) Literatur; i) Fischerei-Industrie-Erzeugnisse aus Fischereiprodukten; j) Fischzubereitung (Kosthalle). Wie man sieht, wird die Ausstellung auf Grund dieses Programmes eine sehr reichhaltige und interessanter gestalten, als das Ausland in hervorragender Weise daran theilhaben wird. Besondere Gewicht wird bei der Durchführung dieses Unternehmens auf eine möglichst vollkommene Darstellung der Fischerei in der Adria gelegt werden, um dadurch den Export aus den österreichischen Gewässern zu vergrößern. Wünschenswerth wäre es, wenn sich Interessenten möglichen bald melden würden, um eine Uebersicht bei Bestimmung des vorhandenen Raumes zu gewinnen. Die Bestimmungen sowie alle Auskünfte sind beim Ausstellungcomité, Wien I, Herrngasse 13, zu erhalten.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus

Reichsrath.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 10. Mai. Nach Erledigung des Beschlusses über die Formalien setzt das Haus die Verhandlung der Brantweinsteuervorlage fort. Nach längerer Verhandlung wird die Generaldebatte über die Brantweinsteuervorlage geschlossen und Artikel 1 in der Specialdebatte in der Ausschussfassung angenommen. Die Verhandlung wird abgebrochen.

Am Schlusse der Sitzung urgiert Abg. Stöckl die baldigste Verhandlung über den Gefehentwurf betreffs Verkürzung der Arbeitszeit im Bergbau. Nächste Sitzung Montag nachmittags.

Eisenbahnunfall.

Ludwigshafen, 10. Mai. Der Schnellzug überfuhr heute abends den Prellbock und die Drehtheibe, durchbrach die Einstieghalle und über die Straße. Hierbei wurden jenseits der Straße ein Güterwagen weggeschoben und der Zug fuhr mit der Maschine und Tender in das Wasser des Winterbachs. Wie verlautet, wurden zwei Beamte und eine Person verletzt.

Ludwigshafen, 10. Mai. Ueber den Eisenbahnunfall werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Die Maschine des Schnellzuges Berlin-Ludwigshafen, welche den Prellbock umdrückte, wurde durch den Prellbock umgedreht und drückte die Wand der Einstieghalle durch, fuhr über die 24 Meter breite Straße, das Abschlussgeländer der Hafenbahn um, nahm einen Weg durch den auf dem Hafengelände stehenden Güterwagen und sauste die Böschung hinunter. Ein gepackter Güterwagen, ein Postwagen und ein Personenwagen mit und bohrte sich fest. Ein Lokomotivführer wurde getödtet, ein Locomotivführer schwer, ein anderer leicht verletzt.

Aus Südafrika.

London, 10. Mai. Lord Ritchener meldet, dass 18 Escadronen Jomanrys sich zur Rückkehr nach England eingeschifft. Wie der Berichterstatter berichtet, wird die Kietsdorp vom 8. meldet, wird die Kietsdorp zerstört. Stein und Dewet sollen sich im nördlichen Transvaal befinden.

Johannesburg, 10. Mai. (Reuter-Meldung.) Der fortgesetzten Kleinkriegs-Taktik der Buren...

Die Vorgänge in China. Peking, 10. Mai. (Reuter-Meldung.) Aufständische Chinesen sollen über den nordwestlichen Grenze von Korea...

Rom, 10. Mai. Der König empfing heute die Deputation des österr.-ungar. Infanterie-Regiments Nr. 28...

Belgrad, 10. Mai. Kultusminister Marinkovic und Finanzminister Basic gaben ihre Demission...

London, 10. Mai. Dem vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung zufolge beträgt die Einwohnerzahl...

Angelommene Fremde. Hotel Elefant. Am 9. Mai. Demberger, Privat, f. Frau, Neumarktfl. ...

Verstorbene. Am 9. Mai. Maria Macel, Hausbesitzerin, 76 J., An-Siechenhause. ...

Meteorologische Beobachtungen in Laibach. Beob. 306-2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with 5 columns: Barometerstand, Lufttemperatur, Wind, W. des Himmels, Niederschlag. Data for 11.5.1901.

Beilage. Heutigen Nummer (Gesamtauflage) liegt das Verzeichnis der bisher erschienenen Bände der Sammlung Götschen...

Flaschenbier Brauhause Perles. Bestellungen und Einzelverkauf: (473) 14, Congressgasse 7 im Vorhause.

Arena Narodni dom Arena. Sonntag, den 12. Mai Concert der Musikkapelle (1766) des k. u. k. Infanterie-Regiments Nr. 27. Anfang 7 Uhr abends. Eintritt 40 h.

Schweizerhaus Tivoli. Frühconcert Sonntag, den 12. Mai Anfang 8 Uhr. Eintritt 10 kr., Kinder frei. Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein (1783) Fritz Novak, Restaurateur. Bei ungünstiger Witterung nächsten Sonntag, den 19. Mai.

KOSMIN Kosmin-Schönheiten nennt man im Volksmunde Frauen, welche auffallend schöne Zähne haben. Diese Bezeichnung ist auf die Thatsache zurückzuführen, dass dauernder Gebrauch von Kosmin-Mundwasser den Zähnen wunderbare Schönheit verleiht. (1401) Flacon K 2, lange ausreichend. 3-1

Wollen Sie Geld sparen und doch rasch und mühelos zu ihrem Ziele gelangen, so benützen Sie zum Putzen von Metallgegenständen aller Art nur noch Meyers American-Putz-Cream. Rasch werden Sie Ihren Zweck erreicht haben...

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN. als Heilquelle seit hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der Athmungs- und Verdauungsorgane, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. ...

Schwarze Seidenstoffe Brocate, Damaste und glatte Waren in reicher Auswahl. Verkauf direct ab Fabrik an Private meter- und robenweise zu Original-Fabrikspreisen. Muster franco. Seidenwaren-Fabrik Gebrüder Schiel, Wien, Mariahilferstr. 76. (4228) 52-30

Schultafellack non plus ultra für Schultafeln, worauf man wie auf Schiefer schreibt. Erhältlich bei Brüder Eberl, Laibach, Frauciscanergasse. Nach auswärtig mit Nachnahme. (936) 11-2

Echter, schmackhafter Leberthran à 70 h und à 1 K. Tannen-Franzbrantwein à 1 K. Pulcherincream macht die Haut glatt, rein, schön und fein. Adler-Apotheke, Laibach. Menthol-Zahnpulver in Blechschildern bestimmt den tadellosen Geruch nach dem Speisens und Rauchen. (8184) 28-24

Surg's Kalodont Ueberall zu haben. unentbehrliche Zahn-Creme erhält die Zähne rein, weiss und gesund. (4671) 16

Steiermark ROLLSCHER SAUERBRUNN Tempel-Stypia Quelle WELTBERÜHMTES Erfrischungs-Getränk. Unübertroffenes Kalwasser. Vertreter für Krain: Michael Kastner, Laibach. (1169) 33-4

Anton Mikuž trgovec, posestnik in gostilničar danes, dné 11. maja, po polnoči, po mučni bolezni, v 61. letu svoje starosti, previden s sv. zakramenti, umrl. Pogreb dragega rajncega bode v nedeljo, dné 12. t. m., ob 5. uri popoldne iz hiše žalosti Kolodvorske ulice št. 3 na pokopališče k sv. Krištofu. Sv. maše z adušnice se bodo brale v raznih cerkvah. (1802) Pokojnika priporočamo v blag spomin in pobožno molitev. Ljubljana, dné 11. maja 1901. Žalujoci ostali.

MEYERS VOLKSBÜCHER. Jedes Bändchen ist einzeln käuflich. Bändchen bildet ein abgeschlossenes Ganzes und ist geheftet. Bisherige Verbreitung: 12 Millionen Bändchen. Verzeichnisse der erschienenen 1250 Nummern gratis. Preis jeder Nummer 10 Pfennig. Verzeichnisse zu den Serien in Liebhaber-Einbänden gratis. Zu beziehen durch die Buchhandlung (VIII.) Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Laibach, Congressplatz 2.

Course an der Wiener Börse vom 10. Mai 1901.

Nach dem officiellen Coursblatt.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Actien und der "Diversen Lose" versteht sich per Stück.

Table with multiple columns listing various financial instruments, including Staatsanleihe, Eisenbahnobligationen, Actien, and Wechsel, with their respective prices and exchange rates.

Advertisement for J. C. Mayer, Bank- und Wechsel-Geschäft, located at Laibach, Spitalgasse. It includes information about private deposits and exchange services.

Anzeigeblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 108.

Samstag den 11. Mai 1901.

(1757) 3-1 §. 548 B. Sch. R. Concurs-Ausschreibung. An der zweiclassigen Volksschule in Trata ob Bischoflad ist die erledigte Lehrstelle mit den systemmäßigen Bezügen nebst dem Gehalte der Naturalwohnung definitiv, eventuell provisorisch zu besetzen.

(1657) 3-3 §. 475. Lehrstellenausschreibung. An der zweiclassigen Volksschule in Trata ob Bischoflad ist die erledigte Lehrstelle mit den systemmäßigen Bezügen nebst dem Gehalte der Naturalwohnung definitiv, eventuell provisorisch zu besetzen.

(1568) 3-1 T. 3/1 2. Edict. Ueber Ansuchen des Herrn Hermann Hüller aus Wien wird das Amortisationsverfahren hinsichtlich des angeblich verwendeten Laibacher Loses Nr. 18.852 per 40 K hiemit eingeleitet.

dolznice 22. januarja 1851 per 80 kr. s prip., Jurja in Ana Bregar iz zadolznice 7. marca 1848 per 1680 gld. s prip. na vlož. št. 9 kat. obče. Poljane; ad 2. Antona Podržaj iz sodbe 29. oktobra 1822 per 1380 gld. s prip. na vlož. št. 180 in 181 kat. obče. Lipoglav ad 3. Janeza in Marjete Lipoglav izroč. pog. 16. aprila 1840 per 1000 gld. s prip. na vlož. št. 107 kat. obče. Marjete Pregelj iz ženitne pogodbe 11. januarja 1832 per 100 gld. s prip. na Antona Vozel iz zadolznice 1839 per 300 gld. s prip. na vlož. št. 49 kat. obče. Rovise; ad 5. Kastelic iz zadolznice 19. septembra 1808 per 294 gld. in sodbe 10. januarja 1818 in 5. januarja 1819 per 27 kr. s prip. ter Janeza Skubic iz zadolznice 14. marca 1803 per 57 1/2 kr. s prip. na vlož. št. 68 kat. obče. Trebeljevo; ad 6. Marjete Zagar iz razprave 4. oktobra 1831 po 139 gld. obče. Trebeljevo; ad 7. Antona, Marjete in Ana Bregar iz menjalne pogodbe 22. januarja 1821 per 315 gld. s prip. na vlož. št. 58 kat. obče. Trebeljevo; ad 8. Marjete in Urše Marolt iz razprave 4. oktobra 1830 po 166 gld. s prip. na vlož. št. 179 kat. obče. Volavljica; ad 9. Janeza Zupancič iz zadolznice 26. maja 1834 per 210 gld. na vlož. št. 303 kat. obče. Volavljica. Navedene terjatve vknjižene so nad 50 let, v tem času se od njih ni nič terjalo ali plačevalo, vendar in njihovi pravni nasledniki niso zategadelj pozivljajo se vsi, ki si prisvajajo pravice do teh terjatev, da zglasijo svoje terjatve do dne 15. maja 1901. pri tej sodnji, ker se hode po njihovi teku tega obroka na zahtevanje volila amortizacija in odrediti zadevnih terjatev. C. kr. okrajna sodnja v Laibachi dne 27. aprila 1901.

(1786) §. 7463. Kundmachung der k. k. Landesregierung in Krain vom 8. Mai 1901, §. 7463, enthaltend veterinärpolizeiliche Verfügungen in Betreff der Einfuhr von Schweinen aus Ungarn nach Krain.

(1738) 3-2 §. 380 B. Sch. R. Lehrstelle. Die Lehrstelle an der einclassigen Volksschule am Heil. Berge, Südbahnstation Sava, ist definitiv, eventuell provisorisch zu besetzen.

Razglas c. kr. deželne vlade za Kranjsko z dne 8. maja 1901, št. 7463, o veterinarno-policijskih odredbah zoper uvažanje prašičev z Ogrske na Kranjsko. Ker se je zanesla svinjska kuga v tostransko ozemlje, je c. kr. ministrstvo za notranje stvari z razglasom z dne 7. maja 1901, št. 16.209, prepovedalo uvažanje prašičev iz županijskih sodišč Belenyes, Vaskoh (velika županija Bihar), Kapos, Szobranec (velika županija Ung), Galszees, Nagy-Mihályi (velika županija Zemplén) na Ogrskem v kraljevini in dežele, zastopane v državnem zboru. To se dodatno k razglasu imenovanega c. kr. ministrstva z dne 2. maja t. l., št. 15.719 oziroma, k tukajšnjemu razglasu z dne 3. maja t. l., št. 7195, daje na občno znanje. Predstojeca odredba stopi takoj v veljavnost. V Ljubljani, dne 8. maja 1901.

(1787) 3-1 Präf. 870 4a/1. Concurs-Ausschreibung. Beim k. k. Kreisgerichte in Rudolfswert ist eine Gerichtsdienerstelle mit dem systemmäßigen Gehalte von 800 K jährlich, der 20% Activitätszulage und der Amtskleidung in Erledigung gekommen.

(1689) 3-2 §. 546. Concurs-Ausschreibung. An der vierclassigen Mädchen-Volksschule in Gottschee wird eine Lehrstelle mit den systemmäßigen Bezügen zur definitivem, eventuell provisorischen Besetzung ausgeschrieben.

(1740) Nc. 427/1-435/1 1. Oklic. Podpisana c. kr. okrajna sodnja naznanja: Na predlog 1.) Antona Bregar iz Lačenbrega; 2.) Antona Podržaj iz Kržišča; 3.) Franceta Lipoglav iz Širokoseti; 4.) Janeza Pregelj iz Lazov; 5.) Jožefa Skubic iz Velikega Trebeljevega; 6.) Gregorja Zagar iz Velikega Trebeljevega; 7.) Franceta Skubic iz Velikega Trebeljevega; 8.) Blaža Marolt iz Unajnarjev; 9.) Martina Zupancič iz Prežanji, dovolila se je uvedba amortizacijskega postopanja radi na posestvih vknjiženih terjatev in to: ad 1. Ignacija Skedl iz poravnave 22. marca 1843 per 345 gld. 97 1/2 kr.; iz zadolznice 19. februarja 1843 per 162 gld. 75 kr.; iz zadolznice 26. maja 1846 per 63 gld.; iz izjave 24. junija 1847 per 229 gld. 7 1/2 kr.; iz zadolznice 24. junija 1848 per 163 gld. 80 kr.; iz zadolznice 7. marca 1849 per 42 gld in iz za-